

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

113 (15.5.1928) Sozialistisches Jungvolk

Sozialistisches Jungvolk

Parteien und der Jugendschutz

Von Klara Bohm-Schuch

Ein Jugendschutz und gute Berufsausbildung sind für die sozialistische Partei nicht nachgelagerte Forderungen, sondern ein Kampfziel seit Jahren. Wenn auf dem Gebiet der fürsorgenden Erziehung, der Erholungs- und gesunden Jugendpflege im neuen Deutschland durch das Wohlfahrtsamt und durch das Jugendberufsamt erhebliche Fortschritte gemacht worden sind, so ist das der Initiative der sozialistischen Partei und ihrer Mitarbeiter bei der Durchführung der Jugendberufsämter und durch das Jugendberufsamt zu danken. Sollte sie aber auf diesen fürsorglichen und für die Verbesserung des gewerblichen Jugendschutzes und der Berufsausbildung unangelegentlich einen harten Kampf gegen alle Parteien führen müssen?

Die Revolution wurden zunächst von den sozialistischen Parteien alle Arbeitsbestimmungen für Jugendliche erlassen, die während des Krieges aufgegeben waren, wieder hergestellt und der Achtstundentag verordnet. Wenn dieser in einem guten Teil verloren ging, wenn heute fast die aller Jugendlichen mehr als 48 Stunden die Woche arbeiten, so ist das am besten, wie die bürgerlichen Parteien ihre Verantwortung umzunutzen, die jugendlichen Erwerbslosen zu unterstützen. Wenn auch die Macht der Gewerkschaften manche Verbesserungen der tatsächlichen Arbeitsverhältnisse abzuwenden bleibt es doch unsere politische, d. h. gesellschaftliche Aufgabe, die jugendlichen Erwerbslosen zu unterstützen. Das wird aber nur gelingen, wenn die gesellschaftliche Körperkraft, die der Reichstag, eine Mehrheit hat, die die Bedürfnisse der Jugend versteht.

Die sozialistische Partei richtete bereits im März 1922 eine Eingabe an den Reichstag. Ein Genosse Schred sprach im Reichstag die Forderung aus, in der sie verfasste Arbeitszeit, Einschränkung der Arbeitsstunden für die Jugendlichen, Beschränkung der Arbeitsstunden von 14 Tagen bzw. 3 Wochen (je nach dem Alter), die Kontrolle der Jugendschutzmaßnahmen in den Betrieben, die Kontrolle der Jugendlichen in der Erwerbslosenfürsorge und die Kontrolle der Berufsausbildung verlangte. Die bürgerlichen Parteien verhielten sich durchaus ablehnend; besonders groß war die Ablehnung aus den Reihen der Handwerkerpartei, weil diese auch heute noch gar nicht an den Gedanken gewöhnt ist, auch das Lehrverhältnis ein Arbeitsverhältnis ist und auch der jugendliche Arbeiter und die jugendliche Arbeiterin Arbeitnehmer sind.

Die sozialistische Partei wiederholte unsere Forderungen bei den Staatsberatungen im Jahre 1923, und nun kam es im Plenum des Reichstages zum erstenmal zur Auseinandersetzung mit den Vertretern der bürgerlichen Parteien, wobei sich bei den Deutschnationalen und der Deutschen Arbeiterpartei vor allem die Sorge ergab, daß die freie Zeit der Jugendlichen (auch den Sommerurlaub) verwendet werden würde, das nur genügend Mittel zur Erziehung von Jugendlichen und Jugendlichen und zur Unterstützung der Jugendberufsämter vom Reichstag zur Verfügung gestellt werden müßten, dann wäre die Sorge vollkommen gelöst. Zunächst muß man aber diese freie Zeit geben. Unsere Forderungen sind aber es fanden Verhandlungen des Reichstages mit den Vertretern der Gewerkschaften, des Reichstages und der Industrie über ein Berufsausbildungsgesetz wurde ein Referentenentwurf angefertigt, und dann hörte man mehr. Zunächst erreichte die Forderung ihren Höhepunkt, die Stillschließung kam, und im Frühjahr 1924 wurde das Gesetz beschlossen, das für die jugendlichen Arbeiter manche Verbesserungen brachte, vermindert. Und doch war es auch hier nur der Sozialdemokrat, der vertreten durch den Abg. R. L. 11, die Forderung, das nicht noch mehr Verschlechterungen durch die Staatsberatungen 1925 bringen wir wiederum eine Eingabe ein, die Urlaub und gute Berufsausbildung forderte. Die Staatsberatungen wurden wir ganz besonders von der Wirtschaftspartei bekämpft, und unser Appell an die bürgerlichen Parteien, uns an der Verwirklichung dieser Forderungen zu beteiligen, wurde auch die Forderungen der bürgerlichen Jugendparteien nicht. Die Jugendfreunde in den Mittelparteien, die einen Fortschritt war nur insofern zu verzeichnen, als die Sozialistische Partei dem sozialistischen Ausschuss überwiesenen dem Reichstagesminister erklärt hatte, daß sein Ministerium das Berufsausbildungsgesetz nicht allein maßgebend sei, sondern auch die Wirtschaftsministerien, brachten wir bei diesen Staatsberatungen ebenfalls eine Entschließung mit der Forderung nach der Verwirklichung des Gesetzes nach im gleichen Staatsjahr ein, die angenommen wurde. Die Gesetzesvorlage kam trotzdem nicht.

Das gab uns im Jahre 1926 Veranlassung, nochmals in einer Eingabe unsere Forderungen zu erneuern und die Regierung, die Frage der Arbeitszeit und des Urlaubs für jugendliche Arbeiterinnen im Arbeitszeitgesetz geregelt werden sollte, und ein solches Entschließen an den Reichstag nicht zu geben, den Reichstag ist er bis zu seiner Auflösung nicht gegeben. Entwurf enthält auch ganz ungenügende Bestimmungen über den von uns verlangten Jugendschutz. Der neue Entwurf hat also hier ganz Arbeit zu leisten, um das Verwirklichung so dringend notwendig nachzuholen. Er kann es nur, wenn die sozialistische Partei und der Deutschnationale angenommen werden kann und die übrigen bürgerlichen Parteien sich den Forderungen der Sozialisten anschließen. Es ist die Aufgabe der Sozialisten, diesem Kampf dafür zu sorgen, daß dieses Ziel im Reichstag erreicht wird. Die Entschließung ist nicht schwer zu erreichen, die Sozialdemokratie ist, ist für Jugendschutz und Jugend-

Jugend wähle

Ein Jugendgenosse schreibt uns: Jugend, denke immer daran, daß du der Sozialdemokratischen Partei allein verdankst, daß du mit 20 Jahren wählen darfst. Wisse, wenn heute wieder diese Grenze heraufgehoben und das Wahlalter aufgehoben werden soll, auf 21, auf 22, ja 25 Jahre, dann ist es die bürgerlichen Parteien, die dir das selbstverständliche Recht des Wählens mit 20 Jahren nehmen wollen. Und eine dieser Parteien willst du dann wählen, die dich nicht mit 20 Jahren wahlmündig erklärt?

So klug wirst du sein, Jugend, um nicht die Feinde des jugendlichen Wählers zu wählen!

Die Partei, die deine Interessen vertritt, das ist und bleibt die Sozialdemokratische Partei! Die allein mußt du wählen, wenn du auch verhindern willst, daß im neuen Reichstag die Wahlreform so durchgeführt wird, daß dein Wahlrecht mit 20 Jahren erlischt!

Die sich heute als deine Freunde aufspielen, sagen, sie würden nur dein Gutes und Bestes wollen, sagen außerhalb bewegter Wahlzeiten, du bist politisch noch nicht reif, müßtest erst noch älter werden, Erfahrungen sammeln, sogar erst noch trocken hinter den Ohren werden! Jetzt, wo sie dich brauchen, wo sogar deine Stimme den Ausschlag geben kann, bist du gut genug, um bürgerlichen Parteien zum Sieg zu verhelfen! Willst du das, Jugend?

Sei selbstbewußt genug, Jugend, und wisse, daß die Zahl der Wahlberechtigten wesentlich höher ist als vor vier Jahren! Woher dieses Mehr? Es können diesmal die Jahrgänge von 1904 bis 1908 mitwählen. Jetzt erinnert man sich, daß du ein wichtiger Faktor sein kannst und buhst um deine Stimme! Gebe die richtige Antwort!

Zeige aber auch durch dein Wahlinteresse, daß du verdient hast mit 20 Jahren schon zu wählen. Stehe nicht gleichgültig abseits, sage nicht wegwandern! Was gehen mich die Wahlen an? Was kümmern die mich? So darfst du nicht reden und noch viel weniger handeln, denn so gibst du allen Gegnern des 20jährigen Wahlalters die beste Waffe in die Hand, schäbigst dich selbst und deine Interessen. Du darfst nicht sagen, die Politik geht mich nichts an, sie interessiert mich nicht, verdirbt nur meinen Geschmack. So reden nur die politischen Dummen! Die nicht wissen, daß unser gesamtes Leben beeinflusst wird durch die Politik. Auch dein Leben wird durch die Politik wesentlich beeinflusst. Du willst einen achtstündigen Arbeitstag, du willst Ferien, du willst ausreichenden Schutz deiner Arbeitskraft! Wer begreift dir diesen Schutz? Du kannst nur verlangen, daß der Staat dir den achtstündigen Arbeitstag gibt. Der Staat zwingt den Unternehmer durch das Gesetz, dich nicht länger als acht Stunden arbeiten zu lassen. Und wer macht dieses Arbeitszeitgesetz? Das Parlament, der Reichstag, zu dem du jetzt die sozialdemokratischen Kandidaten wählen sollst. Wer vertritt aber diesen Achtstundentag im

Parlament, wer den Jugendschutz, wer die Ferien und sonstigen sozialpolitischen Forderungen? Eine der vielen bürgerlichen Parteien? Ach nein, die haben ja im alten, unruhig geendeten Reichstag den Neunhunderttag geleglich eingeführt und dabei bedauert, daß nicht der Zehnundentag eingeführt werden konnte! Von diesen bürgerlichen Parteien kann die schutzsuchende Jugend nichts erwarten! Sie muß schon zu der Sozialdemokratischen Partei gehen. Aber ohne Politik ist dieser Achtstundentag nicht durchzuführen. Also ist die Politik doch sehr notwendig, denn sie beeinflusst ganz bedeutsam unser Leben. Von der Geburt bis zum Tode begleitet uns das Gesetz! Darauf Einfluß zu gewinnen, ist die Aufgabe der Politik; den Einfluß zu gewinnen, so die Macht im Staate zu erobern, daß nur Gesetze gemacht werden, die im Interesse der besitzlosen und schaffenden Menschen sind!

So nur muß die Jugend allein denken, muß wissen, daß ihr ganzes Leben abhängig ist von guten sozialpolitischen und kulturpolitischen Gesetzen. Wir können nicht als einzelne dem Staat sagen, höre, lieber Freund, ich wünsche dies und jenes Gesetz, da es meinen persönlichen Interessen entspricht, sondern wir können nur gleichgesinnte Freunde und Genossen wählen, die mit uns die gleichen Interessen haben, die in dem gewählten Parlament unsere Wünsche und Interessen vorbringen und sich mit ganzer Kraft für deren Annahme einsetzen. Kämpfen im Parlament für die Politik des schaffenden Proletariats.

Nun begreifst du, Jugend, daß die Wahl sehr wichtig ist auch für deine Zukunft, für dein Leben. Du willst einen Lehrlingschutz, du willst die gleiche Schulbildung, das Recht haben, zu studieren, wenn du talentiert bist, du willst viel Freude haben, viel Sonne in deinem jungen Leben; das ist alles nur für dich erreichbar, wenn du mit den alten, den älteren Arbeitern, den Angestellten, den Beamten, den Schaffenden, den Frauen für die Sozialdemokratische Partei am 20. Mai stimmst, wenn du diese Partei des Proletariats wählst und deine Freunde, Bekannte und Arbeitskollegen bereitet, daß sie mit dir die Pflicht haben, nur die Partei zu wählen, die euer Interesse vertritt!

Das ist für die werktätige Jugend nur die Sozialdemokratische Partei! Laßt euch nicht sagen, die Politik geht euch nichts an. Das ist Lüge. Ihr, die ihr im Arbeitsprozeß steht, habt nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht, politisch zu sein und sehr energisch die Partei zu wählen, die eure Interessen am besten vertritt! Und ihr habt viele Interessen, die in den gesetzgebenden Versammlungen zu vertreten sind. Jugend, du mußt wählen, wer dich im Parlament zu vertreten hat, wer für dich kämpfen soll!

**Nur die Sozialdemokratische Partei!
Jugend, wähle!**

**Einem
in die Sozialistische
Arbeiterjugend!
Eltern!
Schick Eure Kinder in die
S.A.J.**

Brief will den seinen Bruder bewegen, in die Sozialdemokratische Partei einzutreten. Er schreibt:

Nun zu Dir und der S.A.J. (Sozialdemokratische Partei). Wie recht ich in Lausil stehe, weiß ich. Das Dich die revolutionäre Arbeiter nicht bezweifeln werden, glaube ich auch. Aber ein Eintritt erfolgt nur aus tatsächlichen Gründen. Damit von dieser Seite eine Denunziation weniger stattfinden kann. Damit Du unter ihrem Protektorat arbeiten kannst! Wenn Du dann eine bestimmte revolutionäre Linie in diesen Reihen vertrittst, dann wirst Du die linken Elemente bald wieder gewonnen haben, und auch bei einer kommenden Jugendarbeit ist es gut, wenn Du mit dem Parteibuch belegen kannst, wo Du gehörst. Wir haben hier auf den allseitigen Erfahrungen mit Rücksicht, wo die Verhältnisse genau gleich liegen und nun die Gruppe kommunistische kommunistische Erziehungsarbeit leistet und die Partei nicht einschreiten mag gegen einen Genossen aus ihren Reihen.

Dann ist noch eine andere wichtige Sache auf dem Tische. Die K.D. (Kommunistische Jugendorganisation) muß mit drei oder vier Mann in Zürich bei der Konferenz (der Sozialistischen Jugend, D. Red.) vertreten sein. Wir müssen uns aber klar sein, was wir gemeinsam verstehen, um am meisten herauszubekommen. Es handelt sich doch um die Lösung eines schwierigen Problems. K.D. wird uns die Frage stellen, ist es Euch möglich, unter der Flagge Arbeiterjugend eine größere Masse in Bewegung zu bringen, die die Arbeit leistet, so der wir derufen wären.

Das ist ein offenes Wort. So werden die „revolutionären Kämpfe der Kommunisten“ geführt. Betrug und Lügen sind die Hauptkampfmittel. Wollt ihr noch streiten, ihr Herren von der „Jungen Garde“?

leuten ausgenutzt werden können. Was bleibt dann diesen jungen Menschen weiter anders übrig, als sich die Parteien geben zu lassen. Und dann? . . . die Arbeitslosigkeit! Wer sie schon mit durchgemacht hat, weiß, was das zu bedeuten hat. Hunger, Not und Elend zeichnen ihren Weg. Ist es ein Wunder, daß diese jungen Menschen dann auf die schiefe Bahn kommen, vielleicht sich das Leben nehmen? Wie oft lesen wir in der Zeitung: „Heute hat aus Unbekannten Gründen der 18jährige K. sich das Leben genommen.“ Flüchtig gleitet das Auge vieler darüber hinweg, ohne daß sie sich dabei etwas denken, aber wir wissen es, was es bedeutet: Ausgelernter zu sein. Dimalts Arbeitslosigkeit, Hunger, Not und Sorge und zum Schluss: Der Tod oder das Verbrechen.

Die Jugend auf dem Internationalen Sozialistenkongress

Die sozialistische Jugend wird auf dem im August in Brüssel stattfindenden Kongress der Sozialistischen Arbeiter-Internationale stark in Erscheinung treten. Am Sonntag, den 5. August, dem Eröffnungstag des Kongresses, wird in Brüssel ein großer Aufmarsch der sozialistischen Jugend Weltwärts in Gemeinschaft mit der übrigen belgischen sozialistischen Arbeiterorganisation stattfinden. Am Mittwoch, den 8. August, ist außerdem eine besondere Tagung für Erziehungsfragen vorgesehen. Die drei Erziehungs-Internationales, die Sozialistische Arbeiter-Sport-Internationale, die Sozialistische Jugend-Internationale und die Sozialistische Erziehungsinternationale werden diese Tagung ausstellen. Je ein Redner der drei Internationales wird den Delegierten einen kurzen Bericht über Aufgaben und Ziele, Methoden und Inhalt dieser internationalen Verbindungen geben; um dadurch die Parteien der einzelnen Länder zu einer stärkeren Förderung der Erziehungsarbeit zu veranlassen.

Wochenprogramm der S.A.J.

- Karlsruhe, Dienstag: kein Gruppenabend, sondern Beteiligung an der Wahl Demonstration. Mittwoch und Donnerstag: Flugblätterverteilung. Wir treffen uns nicht in den einzelnen Bezirken, sondern alle in der Hofstadt. Treffpunkt: Donnerstag morgen, Cafe Fritz und Kaiserallee. — Freitag: Besuch der Breitfeldbergschule. — Samstag: Gymnastik. — Jugendgenossen, beteiligt euch alle an der Wahlarbeit. — Unsere diesjährige Flugblätter geht in die Welt. Es ist daher gut, wenn sich jedes einen Personalausweis verschafft.
- Kreis Karlsruhe. Die Ortsgruppen werden dringend gebeten um sofortige Beantwortung des letzten Rundbriefes an die Kreisleiterin, zwecks Programmabstimmung.
- Grüdingen. Donnerstag, 17. Mai: Fahrt. Sonntag, 20. Mai: Halbtagwanderung.
- Kreisfels. Donnerstag, 17. Mai, Abendspaziergang Freitag, 18. Mai, Ordbeterprobe. Sonntag, 20. Mai, Wanderung. Montag, 21. Mai, Proben für Sonnenwendfeier. Alle Veranstaltungen beginnen pünktlich um 20 Uhr. Um Pünktlichkeit wird dringend gebeten.
- Jungsozialisten
Durlach. Heute abend 8 Uhr: Arbeitsgemeinschaft. Donnerstag: Wanderung.
- Kinderfreunde
Karlsruhe. Jung und Rote Falken. Jungfalken treffen sich Mittwoch mittags 3-5 Uhr am Jugendheim. Rote Falken von 5-7 Uhr im Jugendheim. Donnerstag Fahrt! Treffpunkt 7 Uhr am Germania. Samstag von 4-6 Uhr: Spiel im Waldheim. Die geplante Elternbesprechung am Mittwoch fällt der Wahlwoche wegen aus.
- Durlach. Jungfalken: Rote Falken! Am Donnerstag, 17. Mai: Sonntagabend. Sonntag: Rote Falken. 7 Uhr: Entschlafung. Jungfalken 8 Uhr: Politik. — Samstag, 19. Mai, nachmittags 3 Uhr: Jungfalken, um 5 Uhr: Rote Falken.

Erneut gestellt

Die Sozialisten haben in der letzten Zeit in ihrem Ressort „Arbeit“ wenig Glück gehabt. Ihre Methoden sind zu beschränkt, und ihre Mittel fallen immer wieder herein bei den Sozialisten, die S.A.J. von innen heraus zu zerlegen. Sie sind bereit, sie werden vielmehr die Methode des Schweigens an den Tag bringen, sie heute mit keinem Wort zu erwähnen wollen heute dem Fall Erlangen noch einen Fall hinzufügen, der zeigt, daß wir es hier mit einem System haben.

Die sozialistische Jugendorganisation hat lange Jahre lang den Kampf der Erhaltung zu leisten gehabt. Erst in den letzten Jahren kam es zu einem allmählichen Erstarken. Das sollte nicht geschehen. Sie entsandte ihre „Minerarbeiten“ in die verschiedenen Gruppen, um sie unter kommunistischen Einfluß zu bringen. Der Herr Niklaus, weil durch einen Zufall ein Brief des Sozialisten des Kommunisten, Walter Frey, an seinen Bruder Niklaus an seiner Genossen gelangte. Dieser Brief gewährt ein Bild in die kommunistischen Methoden. In diesem

Das Los der Ausgelerten

Ditern ist vorüber und wieder haben viele ihre Geistesprüfung machen müssen. Sie glauben, die Welt erobern zu können, wenn sie erst Gelehrte sein würden. Doch welche große Enttäuschung erwartet oftmals diejenigen, die aus den Betrieben entlassen, in denen sie drei bis vier Jahre vom frühen Morgen bis zum frühen Abend arbeiteten, mußten oder sie werden unter den schlechtesten Bedingungen weiter, im Betriebe behalten, damit sie bis zum